

## **Aus dem Abschlussbericht des Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Josef Leiblein zum „Terrorangriff auf Walldürn“:**

Soweit die Opfer in Walldürn beigesetzt wurden, erfolgte dies unter reger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung [...]. Die offizielle Trauerfeier fand statt am 25. Juli 1944 [sic!] um 15.00 Uhr auf dem Friedhof vor dem Kriegerehrenmal. Eine Trauerparade, veranstaltet durch die Partei und sämtliche Gliederungen ging der Trauerfeier voraus. Vor dem Kriegerehrenmal waren die Särge der Gefallenen aufgestellt, umhüllt mit einem umfangreichen Blumenschmuck und zahlreichen Kränzen, die den Gefallenen zu Ehren aus Dankbarkeit für diese aus allen Schichten der Bevölkerung als letzter Gruß niedergelegt wurden. Die Reichkriegsflagge war symbolhaft auf den Särgen ausgebreitet, als Zeichen, daß auch sie, die 17 Helden rausgerissen waren aus den Reihen der Kämpfer, durch einen Gegner, der in Walldürn keine kriegswichtigen Anlagen finden konnte, sondern 17 unschuldige Opfer auf sein blutbeflecktes Konto [sic!] nehmen mußte.

[...] Die Führung hatte Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Leiblein. Ansprachen hielten ein Vertreter der Kreisleitung, der Landrat, zugleich im Namen des Herrn Ministers des Innern, Bürgermeister Leiblein und Stabsluftschutzführer Henny.

(Aus: HANAK, CLAUDIUS; SCHWALBE, EIKO (2007): 21. Juli 1944. Der Bombenangriff auf Walldürn. Erinnerungen an den Luftkrieg im ländlichen Raum. Walldürn, S.137)